

Unternehmer aus Braunschweig entwickelt Nachhaltigkeitslogo

Christian Brosch sucht noch Mitstreiter für seine Initiative „Geprüfte Nachhaltigkeit“.

Von Kerstin Kalkreuter

Braunschweig. Photovoltaik auf dem Werkstatt-Dach, eine eigene Blühwiese auf dem Werksgelände oder Dienstfahräder für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – es gibt viele Beiträge, die Unternehmen aus der Region bereits jetzt im Sinne der Nachhaltigkeit leisten. „Aber man sieht es nicht immer auf den ersten Blick“, sagt Marina Romaschin von der Beratungs- und Servicegesellschaft NSI Consult.

Das dachte sich auch Christian Brosch, Geschäftsführer der Haustür-Manufaktur aus Braunschweig. Deshalb kam ihm die Idee, eine eigene Nachhaltigkeitsinitiative ins Leben zu rufen.

Ein Ziel sei, das nachhaltige Engagement der Betriebe transparent zu machen. Zudem soll es einen Anreiz für andere schaffen, auch etwas für die Nachhaltigkeit zu tun und sich zu beteiligen. Für die Umsetzung konnte er Romaschin ins Boot holen. Die NSI Consult berät normalerweise vor allem Kommunen. Nachhaltigkeit sei schon seit Längerem ein „Megatrend“, sagt Romaschin.

Entwickelt habe sich die Idee zur eigenen Initiative, nachdem Brosch am eigenen Firmensitz im Braunschweiger Stadtteil Ölper ein Gründach installieren ließ, berichtet er. Zudem gibt es dort Photovoltaik-Platten auf dem Hallendach und einen Energiespeicher in der Werkstatt für den eigenen Öko-Strom im Unternehmen. „Es gibt alleine hier im näheren Umfeld so viele Dachflächen. Warum haben nicht alle ein

Gründach?“, meint Brosch zu seinen Überlegungen.

Von der ersten Idee bis zur eigenen Initiative „Geprüfte Nachhaltigkeit“ habe es insgesamt drei Monate gedauert. „Ich möchte andere ermuntern, auch etwas im Sinne der Nachhaltigkeit zu tun“, sagt der gelernte Tischlermeister. Wie funktioniert das Ganze? Interessierte Unternehmen entwickeln gemeinsam mit Beraterin Romaschin eine individuelle Nachhaltigkeitsstrategie.

So funktioniert die Initiative

Dabei gibt es sechs verschiedene „Dimensionen“: Energieeffizienz, Biodiversität, Ressourceneffizienz, Wasserverbrauch, Mobilität und Abfallaufkommen. Von diesen sechs Dimensionen können mindestens zwei gewählt werden. In jeder Dimension gibt es zwei verpflichtende und mindestens zwei freiwillige Maßnahmen, die ein Unternehmen erfüllen muss, um das Logo der Initiative „Geprüfte Nachhaltigkeit“ führen zu dürfen.

Im Bereich Ressourceneffizienz sind dies etwa die Verabeitung nachhaltiger Rohstoffe und die Verwendung von umweltfreundlichen Büro- und Hygieneartikeln. Im Bereich Wasserverbrauch sind es beispielsweise sparsame Wasserhähne und die Nutzung von Regenwasser. „Wir wollen die Maßnahmen möglichst offenhalten“, erklärt Brosch. Denn vielleicht habe noch jemand Ideen, auf die sie bisher noch nicht gekommen seien.

Neben der eigenen Strategie ist mit der Initiative ein Zwei-Jahres-



Christian Brosch, Geschäftsführer der Brosch Haustür-Manufaktur aus Braunschweig, und Marina Romaschin von der Beratungsgesellschaft NSI Consult stellen ihre Nachhaltigkeitsinitiative vor.

FOTO: KERSTIN KALKREUTER

Check-up verbunden. Dabei schaut die Beraterin gemeinsam mit den Betrieben, welche Maßnahmen umgesetzt werden konnten und welche Ziele sich das Unternehmen für die Zukunft noch setzen möchte. Damit sei es eine Möglichkeit, die eigene Nachhaltigkeitsstrategie zu erweitern, erklärt Romaschin.

In Konkurrenz zu bestehenden Nachhaltigkeitsiegeln wie dem „Blauen Engel“ wollen die Initiatoren der Initiative aber nicht treten.

Vielmehr sei es als eine Alternative, Ergänzung oder Anstoß gedacht. „Viele erschrecken die hohen Hürden bei der Zertifizierung ab“, sagt Romaschin. So sind bei einigen Siegeln schon im Vorfeld viele Papiere auszufüllen oder eine Gebühr zu entrichten, um das Siegel führen zu dürfen. Laut Brosch ist die Herangehensweise bei der neuen Initiative unbürokratisch, niedrigschwellig und kostendeckend.

„Der Sinn der Initiative ist die

Wahrnehmung ökologischer Verantwortung“, sagt Brosch. Nun hoffen die Initiatoren auf möglichst viele Mitstreiter von Unternehmen und Institutionen, um das Projekt im Sinne der Nachhaltigkeit nach vorne zu bringen.

Interessierte, die noch mehr über die Nachhaltigkeitsinitiative erfahren möchten, können sich per E-Mail an Marina Romaschin wenden unter info@nsi-consult.com.